

FBP-TERMIN

Weihnachtsfeier für Seniorinnen und Senioren

MAUREN – Am kommenden Freitag, den 16. Dezember, um 19.30 Uhr findet im Kindergarten Wegacker eine Weihnachtsfeier für die Seniorinnen und Senioren der FBP Mauren-Schaanwald statt, zu welcher wir euch alle recht herzlich einladen. Für Speis und Trank sowie weihnachtliche Musik und Unterhaltung ist bestens gesorgt. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

NACHRICHTEN

Briefmarkenkurs für Jugendliche

SCHAAN – Für Jugendliche, die Briefmarken sammeln oder an diesem Hobby interessiert sind, veranstaltet der LPHV heute Mittwoch, den 14. Dezember, im Hotel Linde in Schaan ab 14 Uhr bis ca. 16 Uhr den monatlichen Briefmarkenkurs. Der Kurs ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Liechtensteiner Philatelisten-Verband

Wienreise für Seniorinnen und Senioren



TRIESEN – Traditionsgemäss fahren Seniorinnen und Senioren im Januar mit dem Seniorenbund nach Wien. Vom 17. bis 19. Januar kommenden Jahres ist es wieder so weit. Im Preis von 223 Euro sind zwei Übernachtungen mit Frühstücksbuffet, der Eintritt zur Eisrevue, Führungen und selbstverständlich die Bahnreise von Feldkirch nach Wien inbegriffen. Weitere Auskünfte und Anmeldungen bis zum 18. Dezember bei Josef Bühler, Triesen, Tel. 392 22 37. (PD)

Theaterunterhaltung des FC Balzers

BALZERS – Nach dem letztjährigen Comedyabend steht dieses Jahr wieder ein Theater auf dem Programm. Mit dem Stück «Hoppla» werden auch dieses Jahr eure Lachmuskeln strapaziert. Für Speis und Trank wird bestens gesorgt sein. Und auch dieses Jahr warten an der FC-Tombola tolle Preise auf ihre neuen Besitzer! Nach dem Theater werden die Teddys den Saal zum Kochen bringen – und für alle Nachtschwärmer gibts in der Bar sicherlich noch den richtigen Schlummertrunk!

- Kindervorstellung: 26. Dezember, 14 Uhr
- Abendvorstellung: 26. Dezember, 20 Uhr
- Theaterabend: 28. Dezember, 20 Uhr
- Eintrittspreis: 10 Franken

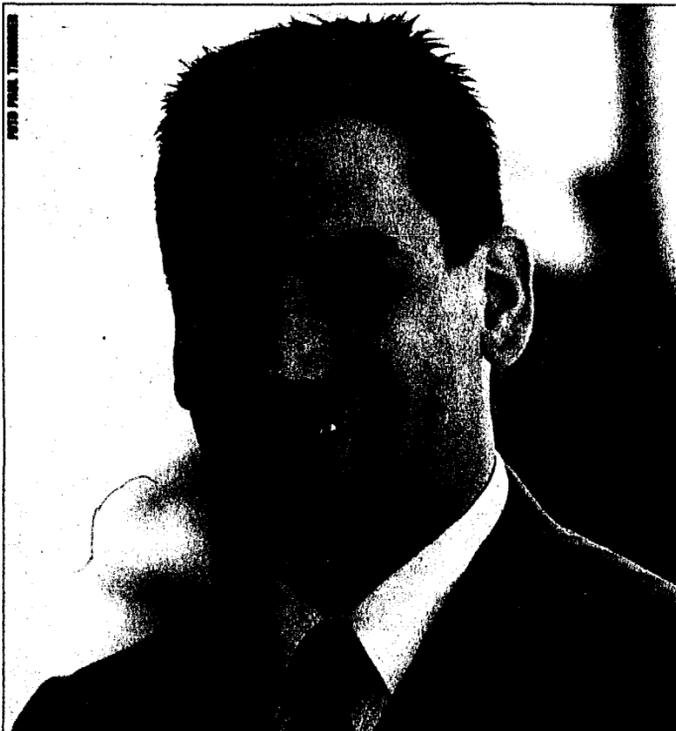
Der Vorverkauf für die Abendvorstellung am 26. Dezember 2005 findet am 14. und 15. Dezember 2005 von jeweils 18.30 bis 19.30 Uhr im Balzner Gemeindesaal statt. Weitere Informationen finden Sie unter www.fcbalzers.li. Auf zahlreiches Erscheinen freut sich der Fussballclub Balzers. (PD)

Gespräche wurden geführt

Regierung vermittelt zwischen Ärztekammer und Krankenkassenverband

VADUZ – Zur Lösung des gegenwärtigen Tarifstreits zwischen der Ärztekammer und dem Krankenkassenverband hat die Regierung mit beiden Parteien Einzelgespräche geführt und die eingegangenen Unterlagen ausgewertet. In der nächsten Woche wird die Regierung über die weitere Vorgehensweise entscheiden.

• Peter Kindle / paff



Regierungsrat Martin Meyer: «Nur wenn Liechtenstein an weiteren Reformschritten wie beispielsweise der Einführung von Tarifsyste-men festhält, kann die erfreuliche Prämienentwicklung fortgeschrieben werden.»

Nachdem die Regierung an ihrer gestrigen Sitzung die aktuellen Entwicklungen beraten hat, wird sie nächste Woche einen Entscheid über die weitere Vorgehensweise in der Tarmed-Einführung fällen, um so einen vertragslosen Zustand im Interesse der Versicherten zu vermeiden.

Vergangene Woche hat die Liechtensteinische Ärztekammer die Verhandlungen mit dem Krankenkassenverband über die Einführung des Tarifsystems Tarmed für gescheitert erklärt. In der Folge dessen hat die Regierung von beiden Verhandlungsparteien Unterlagen eingefordert, um in vermittelnder Funktion zu einer Lösung des laufenden Tarifstreits beizutragen. Ziel dieser Bemühungen seitens der Regierung ist es, einen vertragslosen Zustand im liechtensteinischen Gesundheitswesen zu vermeiden und so ungeachtet des laufenden Tarifstreits die Interessen der Versicherten zu wahren. «Dabei verfolgt die Regierung das übergeordnete Ziel, durch eine bessere Vergleichbarkeit der Gesundheitskosten die langfris-

tige Finanzierbarkeit der ausgezeichneten medizinischen Versorgung in Liechtenstein sicherzustellen», hält Regierungsrat Martin Meyer auf Volksblatt-Anfrage fest.

Unterlagen ausgewertet

Die Regierung hat unmittelbar im Anschluss an die gescheiterten Verhandlungen der Ärztekammer und des Krankenkassenverbandes die eingereichten Unterlagen und Stellungnahmen ausgewertet, um

darauf aufbauend das weitere Vorgehen und allfällige Sofortmassnahmen zu definieren. Parallel dazu wurden jeweils mit beiden Verhandlungsparteien Einzelgespräche geführt, um so zwischen dem Krankenkassenverband und der Ärztekammer zu vermitteln.

Aus diesen Gesprächen, welche die Regierung geführt hat, haben sich weitere Fragen und Abklärungen ergeben, welche die Regierung gegenwärtig prüft.

Entscheid der Regierung

Die Regierung hat anlässlich ihrer Sitzung von dieser Woche die aktuelle Entwicklung im Tarifstreit diskutiert und das Ressort Gesundheit der Regierung damit beauftragt, die weiteren notwendigen Abklärungen zu unternehmen. Auf dieser Basis wird die Regierung noch vor Jahresende einen Entscheid über die weitere Vorgehensweise in der Tarmed-Einführung in Liechtenstein fällen.

Für den Fall, dass zwischen den Verhandlungsparteien weiterhin keine Einigung erzielt werden kann und auch die Vermittlungsbemühungen der Regierung nicht zu einer Lösung des laufenden Tarifstreits führen, bereitet die Regierung zudem Abklärungen und Massnahmen bezüglich der künftigen Ausgestaltung der medizinischen Grundversorgung in Liechtenstein vor.

Teil der Gesundheitsreform

Die Einführung des Schweizer Tarifsystems Tarmed ist Teil der liechtensteinischen Gesundheitsreform und soll zur Stabilisierung der Kostenentwicklung beitragen. «Nur wenn Liechtenstein an weiteren Reformschritten wie beispielsweise der Einführung von Tarifsyste-men festhält, kann die erfreuliche Prämienentwicklung fortgeschrieben werden», erklärt Gesundheitsminister Martin Meyer.

Die Regierung wird die Versicherten laufend über den Stand der Diskussion sowie über für die Versicherten wichtige Entwicklungen informieren.

Worum geht es bei Tarmed überhaupt?

Sicherung der Finanzierbarkeit des Gesundheitswesens im Zentrum

VADUZ – Tarmed ist gegenwärtig in aller Munde, doch worum geht es bei der geplanten Einführung dieses Tarifsystems überhaupt? Mit Tarmed soll weiteren Kostensteigerungen im Gesundheitswesen entgegengewirkt werden.

• Peter Kindle

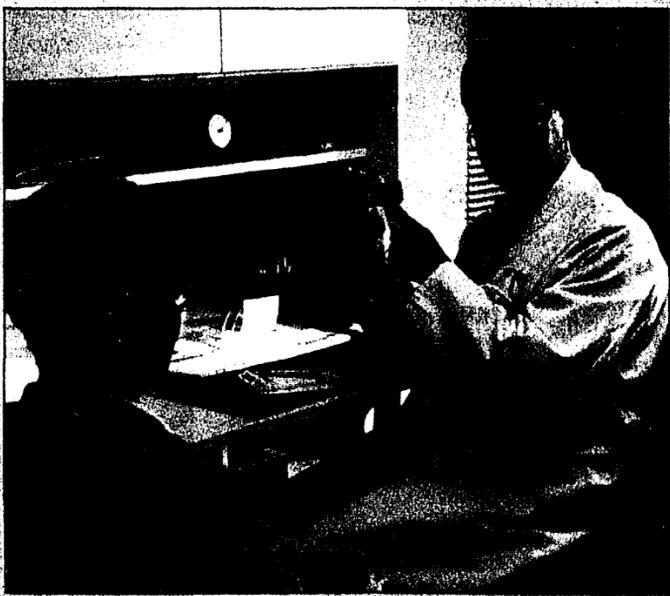
Faktoren wie Teuerung, Demographie und medizinischer Fortschritt führen dazu, dass die Gesundheitskosten ständig steigen. Die Kosten in der obligatorischen Grundversicherung sind in Liechtenstein von 1996 bis Ende 2003 um rund 42 Mio. Franken auf 103,5 Mio. Franken gestiegen. Pro versicherte Person sind 2003 Kosten von rund 2950 Franken entstanden. Der grösste Teil dieser Kosten fällt im Bereich der Arztleistungen an, gefolgt von der stationären Spitalbehandlung.

Gesundheitsreform soll Kosten stabilisieren

Um die Entwicklung der Gesundheitskosten zu stabilisieren, sind daher Massnahmen notwendig, welche in diesen und weiteren Bereichen wirken. Zu diesem Zweck wurde in Liechtenstein eine Gesundheitsreform gestartet, in welcher unter anderem ein Arztstopp verhängt wurde und das Krankenversicherungsgesetz reformiert wurde.

Tarmed ist weiterer Reformschritt

Nachdem die Versicherten im



Bei Tarmed hat der Versicherte stets die Möglichkeit, seinen Behandlungscodes auf Wunsch nur dem Vertrauensarzt der Kasse bekannt zu geben.

Rahmen der Gesundheitsreform durch stärkere Eigenverantwortung (Franchise und Selbstbehalt) bereits ihren Beitrag zur Kostenstabilisierung geleistet haben, sind nun auch die Leistungserbringer in der Verantwortung.

Der nächste Schritt der Gesundheitsreform ist daher die Einführung von Tarifsyste-men wie Tarmed für Arztleistungen. Mit diesem Tarifsistem, das in der Schweiz seit Anfang 2004 angewendet wird, wird die Vergleichbarkeit der Gesundheitskosten landesintern sowie grenzüberschreitend ermöglicht. Darauf aufbauend können Massnahmen

zur Kostensenkung ausgearbeitet werden.

Streifpunkt Taxpunktwert

Tarmed ist grundsätzlich eine reine Auflistung aller Arztleistungen und definiert zudem, wie viele Taxpunkte für jede Leistung verrechnet werden dürfen. Knackpunkt ist vielmehr der Taxpunkt-wert, der in einem Anschlussvertrag festgelegt wird. Dieser bestimmt, welchen finanziellen Gegenwert der Arzt pro Taxpunkt von der Krankenkasse verrechnet bekommt.

Diskussionen um den Tarmed drehen sich daher in letzter Konsequenz

zumeist um den Taxpunkt-wert. Zumeist in der Schweiz dabei grosse Unterschiede gibt. Die Ostschweiz hat einen Taxpunkt-wert von 0,84 Rappen und der Kanton Zürich von 0,91 Rappen. Schweizweit liegt der Mittelwert bei 0,89 Rappen. Je nachdem, wie der Taxpunkt-wert in einer Region festgelegt wird, ergeben sich starke Auswirkungen auf die Kostenentwicklung.

Was ist Tarmed nicht?

Tarmed ist eine wichtige und erprobte Grundlage für Massnahmen zur Kostenstabilisierung. Dabei führt Tarmed nicht zu einem «gläsernen Patienten» und wurde in der für Liechtenstein vorgesehenen Version auch vom Datenschutz geprüft. Zudem hat auch bei Tarmed der Versicherte stets die Möglichkeit, intime Behandlungscodes auf Wunsch nur dem Vertrauensarzt der Kasse bekannt zu geben. Ebenso wenig muss Tarmed das Verhältnis von Arzt und Patienten verschlechtern, da es für sämtliche Tätigkeiten und Beratungen auch künftig Behandlungscodes gibt – auch für Notfälle.

Auch nach der Einführung von Tarmed behält Liechtenstein seine gesundheitspolitische Souveränität, da zwei Entwicklungen in der Schweiz nachvollzogen werden können. Erstens, aber stets individuelle Anpassungen und Abweichungen möglich sind. Zahlreiche Ärzte in Liechtenstein sind zudem mit Tarmed bereits vertraut, da sie auch Schweizer Patienten behandeln und dabei schon heute ihren Tarmed abrechnen müssen.